



HECACONS

Health Care Consulting



Weiterentwicklung Langzeitpflege Kt. Uri – Stand der Arbeiten

**Präsentation Workshop
Gemeinden vom 22.06.2023**



1. Vision und strategische Stossrichtungen
2. Handlungsfelder Prio. 1 / Massnahmen
3. Priorisierte Zuständigkeitsvarianten
4. Fragen
5. Vorstellung Gruppenarbeiten
6. Synthese
7. Weiteres Vorgehen
8. Einzelarbeit

1. Vision und strategische Stossrichtungen

Wo wollen wir hin?

Wie schaffen wir das?

Vision

... bezüglich Kunden

- Selbständiges und selbstbestimmtes Wohnen und Leben, so lange wie möglich
- Autonomie wahrende, dem Bedarf angepasste Betreuung und Pflege mit bedarfsgerechter Finanzierung

... bezüglich Strukturen

- „Alles aus einer Hand“: Planung, Steuerung und Finanzierung der LZP im Kanton Uri

Stationär halten und differenzieren

- Bis 2035 möglichst mit bestehenden Plätzen

Intermediär ausbauen

- Unabhängig von finanziellen Voraussetzungen verfügbar und nutzbar

Ambulant ausbauen

- Möglichst lange selbstbestimmt Wohnen und Leben durch Ausbau (bedarfsgerechte) Unterstützung

Gesundheitsförderung / Prävention fördern

- Förderung / Aufrechterhaltung Möglichkeiten selbstbestimmt Wohnen und Leben

Beratung / Koordination schaffen

- Wegweiser und Unterstützung „Self Care“

Freiwilligenhilfe fördern und stärken

1. Vision und strategische Stossrichtungen
2. Handlungsfelder Prio 1 / Massnahmen
3. Priorisierte Zuständigkeitsvarianten
4. Fragen
5. Vorstellung Gruppenarbeiten
6. Synthese
7. Weiteres Vorgehen
8. Einzelarbeit

2. Handlungsfelder Prio 1 und Massnahmen

Strategische Stossrichtungen und Handlungsfelder Priorität 1

Stationär halten und differenzieren	Intermediär ausbauen	Ambulant ausbauen	Gesundheit / Prävention fördern	Beratung / Koordination schaffen	Freiwilligenhilfe fördern & stärken
9 Handlungsfelder mit Priorität 1					
Demenzbetreuung und -pflege (stationär)	Kurzzeitaufenthalte	Demenzbetreuung und -pflege (ambulant)		Beratung über alles	Pflegende Angehörige
Palliative Care	Tages- und Nachtstrukturen	Betreuung und Unterstützung zu Hause			
Schwerstpflegebedürftige Personen	Betreutes Wohnen				
Handlungsfelder mit Priorität 2 und 3 im Berichtsentwurf, Kap. 5.4					

Stossrichtung «Stationär halten und differenzieren»

Nr	Handlungsfeld	Konkrete Massnahmen (Auswahl)
1	Demenzbetreuung und – pflege (stationär und ambulant)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Prüfung und Schaffung spezialisierte APH-Plätze für schwerst demente Personen mit Option Betreuung alterspsychiatrische Fälle ➤ Weitere Umsetzung Aktionsplan Demenz
2	Palliative Care	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Prüfung Schaffung einzelne stationäre Plätze mit Hospizcharakter ➤ Prüfung Schaffung Mobiles Palliative Care Team (Modell GZO) → schon für Übergangsphase
3	Schwerstpflegebedürftige Personen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Definition Kriterien Angebot und Schaffung zentrales Angebot inkl. Regelung Finanzierung Pflegeaufwände > 241 Min./Tag

Stossrichtung «Förderung / Ausbau intermediäre Angebote»

Nr	Handlungsfeld	Konkrete Massnahmen (Auswahl)
4	Kurzzeitaufenthalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verfügbarkeit sicherstellen (regional / lokal) ➤ Finanzierung (auch Vorhalteleistung?) ➤ Förderung Rückkehr nach Hause ➤ Beratung / Koordination / Übergänge → schon für Übergangsphase
5	Tages- und Nachtstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Klientennah und differenziertes Angebot ➤ Finanzierung regeln → schon für Übergangsphase
6	Betreutes Wohnen Kat. A/B	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Evtl. Anpassung Wohnsitzregelung (?) ➤ Finanzierung für EL-Bezieher übergangsweise regeln ➤ Anreize zur Förderung BeWo für Trägerschaften ausarbeiten → schon für Übergangsphase

Stossrichtungen «Beratung» und «zu Hause»

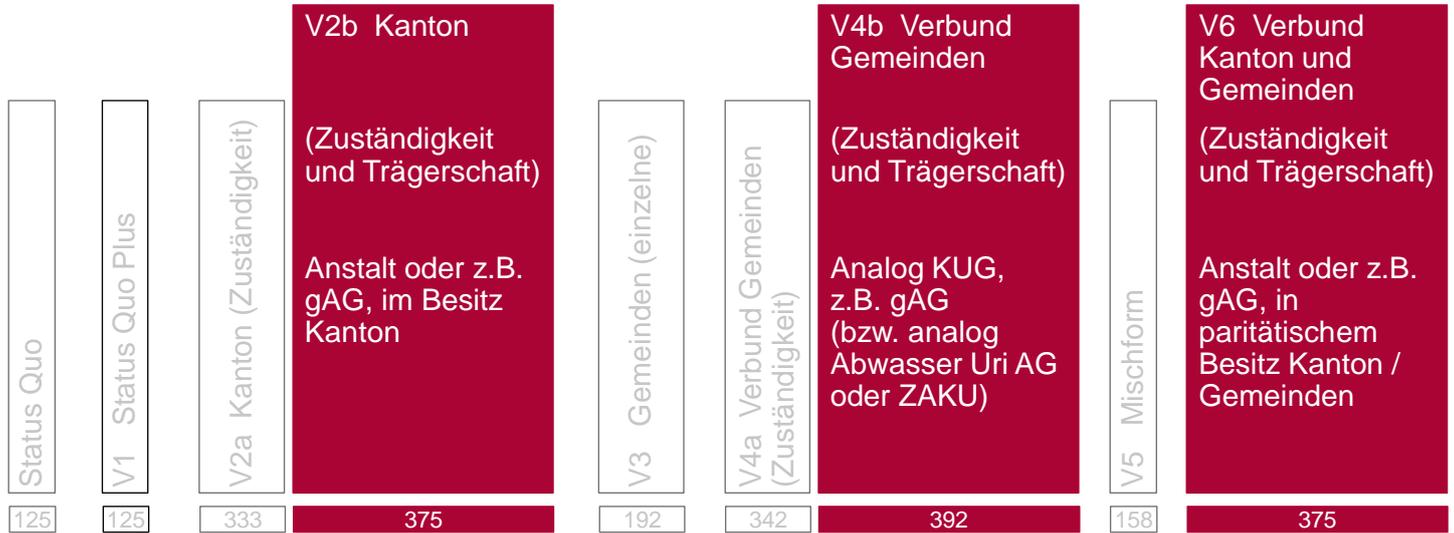
Nr	Bereich	Konkrete Massnahmen (Auswahl)
7	Betreuung/Unterstützung zu Hause	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Förderung Aktivierung Zytpunkt ➤ Förderung enge Zusammenarbeit Profi- und Freiwilligenarbeit (Strukturen SRK nutzen) ➤ Finanzielle Unterstützung Entlastungsdienste für EL-Bezieher → schon für Übergangsphase
8	Beratung über alles	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schaffung zentrale Beratungsstelle → schon für Übergangsphase
9	Unterstützung / Entlastung pflegende Angehörige	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Prüfung Aufbau Freiwilligenetz für Nachbarschaftshilfe ➤ Entschädigungen Leistungen Angehöriger ➤ Förderung Anstellung pflegender Angehöriger

Inhaltsverzeichnis

1. Vision und strategische Stossrichtungen
2. Handlungsfelder Prio 1 / Massnahmen
3. Priorisierte Zuständigkeitsvarianten
4. Fragen
5. Vorstellung Gruppenarbeiten
6. Synthese
7. Weiteres Vorgehen
8. Einzelarbeit

Drei Varianten priorisiert mittels Nutzwertanalyse

→ nur mit diesen integrierte Versorgung möglich – und Wohnsitzfrage zumindest einfacher lösbar.
(darunter Punkte aus Nutzwertanalyse)



100-01_0703_Phase Workshop Gemeinden_2023 06 22 ESCA RW.pptx

V4b «Verbund Gemeinden Zuständigkeit und Trägerschaft» leicht besser bewertet, weil ...

Bewertungskriterien

- Subsidiarität
 - Aufgabe auf möglichst tiefer Staatsebene
 - obere Ebene nur für Koordination involvieren
- Fiskalische Äquivalenz
 - Nutzung, Verantwortung und Finanzierung deckungsgleich
 - «wer nutzt, zahlt – wer zahlt, befiehlt»
- Accountability
 - Demokratische Verantwortlichkeit
 - Transparente Rechenschaftsverfahren
- Effizienz
 - Kostensparende Anreize
 - Möglichkeit für abgestimmte (ineinandergreifende) Angebote
 - Innovation zur Steigerung Effizienz

bei V2b «Kanton Zuständigkeit und Trägerschaft»

- Gemeinden «aussen vor»
- Kanton erhält dreifache Rolle (Zuständigkeit, Aufsicht und Betrieb)

bei V6 «Gemeinden und Kanton Zuständigkeit und Trägerschaft»

- Monopol ausgeprägt
- alle Körperschaften Teil Verbund
→ kein Gegengewicht mehr
- Anforderung an operative Führung als «Diener vieler Herren»

100-01_0703_Phase Workshop Gemeinden_2023 06 22 ESCA RW.pptx

Eckwerte priorisierte Varianten – Kurzdefinition und Rollen

Themenbereich	Gilt für alle	Spezifisch für		
		V2b Kt.	V4b Verbund Gem.	V6 Verbund Kt. / Gem.
Kurzdefinition	<ul style="list-style-type: none"> Zuständigkeiten für LZP und Trägerschaft Betriebe LZP bei neuer Trägerschaft 	Kantonales Unternehmen	Unternehmen der Gemeinden	Gemeinsames Unternehmen Gem./Kt.
Rolle Kanton	<ul style="list-style-type: none"> gesundheitspolizeiliche Zuständigkeiten Legiferierung 	<ul style="list-style-type: none"> Zuständig für gesamte LZP Träger Unternehmen 		<ul style="list-style-type: none"> Mitzuständig für gesamte LZP Mitträger Unternehmen
Rolle Gemeinden			<ul style="list-style-type: none"> Zuständig für gesamte LZP Träger Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> Mitzuständig für gesamte LZP Mitträger Unternehmen

Eckwerte priorisierte Varianten – Organisation

Themenbereich	Gilt für alle	Spezifisch für		
		V2b Kt.	V4b Verbund Gem.	V6 Verbund Kt. / Gem.
Organisation 1 Rechtsform	<ul style="list-style-type: none"> Aufgrund gesetzlicher Grundlage Schaffung Unternehmen als Trägerschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Anstalt Privatrechtl. z.B. gAG (100 % Kt.) oder innerhalb Kantonsverwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> Privatrechtl., z.B. gAG Zweckverband 	<ul style="list-style-type: none"> Anstalt Privatrechtl. z.B. gAG (50 % Gem., 50 % Kt.)
Organisation 2 VR	<ul style="list-style-type: none"> Besetzung Strategische Ebene Unternehmung mehrheitlich durch Fachleute ergänzt mit... 	... einzelnen Vertreter:innen Kt.	... einzelnen Vertreter:innen Politik	... einzelne Vertreter:Innen Politik
Organisation 3 Strategie	<ul style="list-style-type: none"> Strategische Ebene entscheidet über Unternehmensstrategie im Rahmen Eignerstrategie 			

Eckwerte priorisierte Varianten – demokratisch legitimierte Aufsicht

Themenbereich	Gilt für alle	Spezifisch für		
		V2b Kt.	V4b Verbund Gem.	V6 Verbund Kt. / Gem.
Demokratisch legitimierte Aufsicht		z.B. analog KSU – Landrat: Erteilung Leistungsauftrag – Regierung: Aufsicht und Wahl VR – Informationsfluss via 1-2 Vertreter Kanton im VR	– Aufsicht via 1-2 Vertreter Gemeinden im VR – Evtl. Aufsichtsorgan von Seiten Gemeinden (tbd): Empfänger Unternehmenscontrolling und Wahl VR – Informationsfluss via periodisch durchgeführte Anlässe	– Aufsicht via Vertreter Kt. / Gem. im VR – Evtl. Aufsichtsorgan von Seiten Kanton / Gemeinden: Empfänger Unternehmenscontrolling und Wahl VR → Gestaltung Aufsichtsorgan zentral für Balance Gem. / Kt. – Informationsfluss via periodisch durchgeführte Anlässe

Eckwerte priorisierte Varianten – Trägerschaften Betriebe und Abläufe

Themenbereich	Gilt für alle	Spezifisch für		
		V2b Kt.	V4b Verbund Gem.	V6 Verbund Kt. / Gem.
Trägerschaft bisherige Betriebe LZP	– Integration APH und Spitex Uri nach indiv. Zeitplan → Übernahme Infrastruktur APH zu planen und gesetzlich regeln – Abschluss LV mit selbständigen Betrieben			
Abläufe 1	– Schaffung Schnittstellenoptimierung und Kundennutzen zwischen Versorgungsstufen (Beratung, Gesundheitsvorsorge, Spitex, intermediäre Strukturen, stationäre Pflege ...)			
Abläufe 2	– Zentralisierte Supportdienste im neuen Unternehmen (Finanzen, Personal, Bildung, QM, ICT ...)			
Abläufe 3	– Kernaufgabe LZP-Grundversorgung – Bei Bedarf Schwerpunktbildung und Pilotprojekte			
Koordination und Steuerung	– Zentrale Beratungs- und Koordinationsstelle des Unternehmens für Koordination und Steuerung			

Eckwerte priorisierte Varianten – Finanzierung und Finanzflüsse

Themenbereich	Gilt für alle	Spezifisch für		
		V2b Kt.	V4b Verbund Gem.	V6 Verbund Kt. / Gem.
Finanzierung Betriebe	<ul style="list-style-type: none"> – Vollkostendeckung inkl. Finanzierung Infrastruktur – Abrechnung mit selbständigen Betrieben auf Basis LV 	<ul style="list-style-type: none"> – Kt. bezahlt definierte Kosten 	<ul style="list-style-type: none"> – Gem. bezahlen definierte Kosten – Verteilschüssel zu definierten (z.B. Einwohner, Leistungsmengen oder kombiniert) 	<ul style="list-style-type: none"> – Gem./Kt. bezahlen definierte Kosten – Verteilschüssel zu definierten (z.B. Einwohner, Leistungsmengen oder kombiniert)
Ausgleichsmechanismen	<ul style="list-style-type: none"> – Anpassung Steueraufteilung / Kanton Gemeinden 			<ul style="list-style-type: none"> – Anmerkung: Verhältnis Kostenaufteilung im Jahr 2022: 50 / 50

Eckwerte priorisierte Varianten – wesentliche Stärken und Schwächen

Themenbereich	Gilt für alle	Spezifisch für		
		V2b Kt.	V4b Verbund Gem.	V6 Verbund Kt. / Gem.
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung integrierte Versorgung – „alles aus einer Hand“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Direkter Einfluss Kanton auf LZP 	<ul style="list-style-type: none"> – Direkter Einfluss Gemeinden auf LZP – Bürgernähe allenfalls stärker 	<ul style="list-style-type: none"> – Direkter Einfluss Kanton und Gemeinden auf LZP gemeinsam
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> – Monopolstellung 	<ul style="list-style-type: none"> – Allenfalls weniger Bürgernähe – Gemeinden bei LZP nicht mehr involviert – Dreifachrolle Kanton 	<ul style="list-style-type: none"> – Konsenslösung möglicherweise anspruchsvoll durch Unterschiede bei Gemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> – Führung und Besetzung strateg. Führungsebene durch Parität anspruchsvoll – ausgleichende öffentliche Körperschaft fehlt

1. Vision und strategische Stossrichtungen
2. Handlungsfelder Prio 1 / Massnahmen
3. Priorisierte Zuständigkeitsvarianten
4. Fragen
5. Vorstellung Gruppenarbeiten
6. Synthese
7. Weiteres Vorgehen
8. Einzelarbeit

4. Fragen

Fragen / Anmerkungen zu den priorisierten Zuständigkeitsvarianten?

1. Vision und strategische Stossrichtungen
2. Handlungsfelder Prio 1 / Massnahmen
3. Priorisierte Zuständigkeitsvarianten
4. Fragen
5. Vorstellung Gruppenarbeiten
6. Synthese
7. Weiteres Vorgehen
8. Einzelarbeit

5. Vorstellung Gruppenarbeiten

2 Gruppenarbeiten / Themen – 6 Gruppen

Gruppenarbeit 1: Zuständigkeitsvarianten

- Schlüsselfragen
 - Sind die Zuständigkeitsvarianten für die im November 2023 vorgesehene Vernehmlassung ausreichend klar beschrieben? Antwort: ja / nein
 - Wenn nein: Mit was wären die Varianten ggf. zu ergänzen?

- Zeitliches
 - Gruppen 1-3: 17h50 – 18h35
 - Gruppen 4-6: 18h40 – 19h25

Gruppenarbeit 2: Thema Handlungsfelder Prio 1 / Massnahmen

- Schlüsselfragen
 - Soll die Priorisierung angepasst werden und wenn ja, bei welchen Handlungsfeldern? (bitte auch Handlungsfelder Prio 2 und 3 einbeziehen, siehe Kap. 5.4, S. 49 f im Zwischenbericht vom 07.06.2023)
 - Fehlen bei den Handlungsfeldern der Prio 1 Massnahmen (bitte Vorschläge) oder sind welche zu viel?

- Zeitliches
 - Gruppen 4-6: 17h50 – 18h35
 - Gruppen 1-3: 18h40 – 19h25

➤ Für die 2. Gruppenarbeit Wechsel innerhalb der Gruppen 1-3 und 4-6 möglich

1. Vision und strategische Stossrichtungen
2. Handlungsfelder Prio 1 / Massnahmen
3. Priorisierte Zuständigkeitsvarianten
4. Fragen
5. Vorstellung Gruppenarbeiten
6. **Synthese**
7. Weiteres Vorgehen
8. Einzelarbeit

6. Synthese

Thema Zuständigkeitsvarianten – Ergebnisse (1/2)

Sind die Zuständigkeitsvarianten für die im November 2023 vorgesehene Vernehmlassung ausreichend klar beschrieben?

- Anzahl „ja“: alle 3 mit Zentralisierung und Zus.arbeit richtig
- Anzahl „nein“

Wenn nein: Mit was wären die Varianten ggf. zu ergänzen? (meist ohne Punkte)

- Allgemein
 - Begrifflichkeiten für Gemeinden erklären, einfache Sprache, Beispiele erwähnen, auch Bedeutung der Punktzahlen (4+9)
 - Zusammenfassung machen
 - Übernahme Gebäude mit Land? Finanzierung / Grössenordnungen (eher mit Abwasser Uri als mit Entsorgung vergleichen) (9)
 - Kulturelle Unterschiede (Ober- / Unterland, Gemeinden, Institutionen) (9)
- Alle 3 Hauptvarianten:
 - warum alles aus 1 Hand; auch: warum die anderen 6 Var. nicht in Frage kommen
 - Unterschiede der 3 Hauptvarianten klarer herausarbeiten
 - Die 3 Varianten decken alles ab
 - Gemeinsam sorgfältig erarbeiten
 - Konsequenzen Wahl Rechtsform(en), was wofür geeignet; Mitsprache Gemeinden
 - Auswirkungen, wenn Betriebe später integriert werden (2)
 - Vision und Ziele anhand von Bsp
 - Finanzierung: Auswirkungen, Steuern und Verteilschlüssel (15)
 - Investor: möglich?

Thema Zuständigkeitsvarianten – Ergebnisse (2/2)

Wenn nein: Mit was wären die Varianten ggf. zu ergänzen? (Anzahl Punkte)

- V2b
 - Stärken: Knowhow vorhanden
 - Zentralisieren wichtig (7)
 - Schwächen: bürokratisch, schwerfällig
 - Wasserkopf überdimensioniert, Kosten würden steigen (4)
- V4b:
 - intermediär bei Gemeinden lassen
 - Schwächen „möglicherweise“ streichen
- V4b und V6:
 - Gemeinden braucht es, ohne geht es nicht (10)
 - Verteilschlüssel unter Gemeinden darstellen
 - APH: wieviel soll noch in Projekte investiert werden? (2)
- V6:
 - gemeinsame Entwicklung
 - gemeinsame Kostentragung im Hinblick auf Dynamik (17)
 - schwerfällig, keine klaren Strukturen

Thema Handlungsfelder Prio 1 / Massnahmen – Ergebnisse 1

Soll Priorisierung der Handlungsfelder Prio 1 angepasst werden?

- Anzahl „nein“: grosse Mehrheit findet:., vollständig und durchdacht
- Anzahl „ja“:

Wenn ja, bei welchen Handlungsfeldern? (Anzahl Punkte)

- Beratungsstelle innerhalb Prio 1 hoch prioritär; Finanzierung klären (16+6)
- Schwerstpflegbed. vom 1 ins 2 (3+5)
- S6-04 Fahrdienst vom 2 ins 1 (5)
- S6-03 Begleitdienst vom 2 in 1 (12)
- S1-05 Pflege/Betreuung psychisch kranke Personen (ambulant) vom 2 ins 1 (+ 14)
- Neu
 - AÜP in Prio 1 (21)
 - S3-08: MZD vom 3 ins 1 (2)
 - Finanzierung: Anreize schaffen (20)

Thema Handlungsfelder Prio 1 / Massnahmen – Ergebnisse 2

Fehlen bei Handlungsfeldern Prio 1 Massnahmen oder sind welche zu viel? (Anzahl Punkte)

■ Fehlende Massnahmen

- AÜP nutzen (zusätzlich zu Kurzzeit?) AÜP auch mehr, Rückkehr nach Hause; wichtig. Regelung Finanzierung Kurzzeit / Vorhalteleistung (8)
- Betreutes Wohnen + Kurzeitaufenthalte sind ein Muss! (10)
- jüngere Personen mit Demenz (sehr mobil) (8)
- Pall. Care: Finanzierung, auch stationär (13)
- Abstimmen Angebot Institutionen bei Beratung und zentralisieren (6)
- Pflege und Betreuung psychisch Kranke ambulant (14)
- Kultur (Oberland / Unterland, Gemeinden und Institutionen) (10)
- Prüfung Umsetzung Nachtstruktur zu Hause (7)

■ Zu streichende Massnahmen

- Prüfung Schaffung spez. stat. Plätze für schwerst demente Patienten (auch Definition unklar) (11)

Inhaltsverzeichnis

1. Vision und strategische Stossrichtungen
2. Handlungsfelder Prio 1 / Massnahmen
3. Priorisierte Zuständigkeitsvarianten
4. Fragen
5. Vorstellung Gruppenarbeiten
6. Synthese
7. Weiteres Vorgehen
8. Einzelarbeit

Auch in 2024 und danach gemeinsames Projekt Kanton / Gemeinden

Thema	Termin / Zeitbereich
Zwischenbericht	Anfangs November 2023
Informationsveranstaltung	20. November 2023
Vernehmlassung	Dezember 2023 bis Februar 2024
Schlussbericht inkl. Auswertung Vernehmlassung	April 2024
Folgephase 1 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausarbeitung Gesetzesvorlage ▪ Bearbeitung Massnahmen Übergangsphase ▪ Urnenabstimmung 	Mai 2024 bis Ende 2025 evtl. Abstimmung ca. Ende 2025?
Folgephase 2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung 	ab ca. 2026

100-01_0703_Phase Workshop Gemeinden_2023 06 22 ESCA RW.pptx

29

Inhaltsverzeichnis

1. Vision und strategische Stossrichtungen
2. Handlungsfelder Prio 1 / Massnahmen
3. Priorisierte Zuständigkeitsvarianten
4. Fragen
5. Vorstellung Gruppenarbeiten
6. Synthese
7. Weiteres Vorgehen
8. Einzelarbeit

100-01_0703_Phase Workshop Gemeinden_2023 06 22 ESCA RW.pptx

Präferenzen Zuständigkeitsvariante

Frage:
In welcher Reihenfolge Prio 1, 2 und 3 würden Sie aktuell die drei Varianten priorisieren?³
Bitte jeweils kurze Begründung (Stichworte reichen)

Priorisierung	Variante	Kurzbegründung
Prio 1		
Prio 2		
Prio 3		

Gefragt: Ihre persönliche Meinung!

- Nicht verbindlich in Bezug auf Vernehmlassung im Herbst/Winter 2023/2024
- Kontaktdaten lediglich für Rückfragen und Kontrolle Vollständigkeit Beantwortung

100-01_0703_Phas3_Workshop_Gemeinden_2023_06.22_ESCA_RW.pptx

Weiterentwicklung Langzeitpflege Kt Uri - Workshop Gemeinden | 22.06.2023 | 31

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Angela Escher-Greiter, Partnerin
Dr. Roland Wormser, Partner

HeCaCons GmbH
Rathausstrasse 5
CH-6340 Baar
info@hecacons.ch
www.hecacons.ch